Gestaltungsmöglichkeiten
für den Sabbat am 27. Juni 2020

„Jetzt wird's heiß“

1 Inhaltsverzeichnis

1 INHALTSVERZEICHNIS 1

2 VORWORT & TEXTABSCHNITT 2

3 ALTERSGRUPPEN 2

3.1 Krabbelgruppe: 0-3 Jahre 2
3.1.1 Schwerpunkt 2
3.1.2 Einstiegsideen 2
3.1.3 Geschichte erleben 3
3.1.4 Vertiefung 4

3.2 Vorschule und Grundschule: 4-9 Jahre 5
3.2.1 Schwerpunkt 5
3.2.2 Einstiegsideen 5
3.2.3 Geschichte erleben 5
3.2.4 Vertiefung 6

3.3 Preteens und Teens: ab 10 Jahren 9
3.3.1 Schwerpunkt 9
3.3.2 Einstiegsideen 9
3.3.3 Geschichte erleben 10
3.3.4 Vertiefung 10

4 BIBELSTUDIUM: JUGEND UND ERWACHSENE 12

4.1 Bibelstudium im Lebenskreis 12

4.2 Fragen nach dem Schema der „Inverse“-Lektion 14

4.3 Auswahl an Fragen an die Textstelle zu 15
4.3.1 Fragen an den Text 15
4.3.2 Anwendungsfragen 16
4.3.3 Zusatzinformationen 17

4.4 Gefühlsbarometer 23

4.5 Twenty – Four 24

5 SABBATNACHMITTAGSIDEE - LANDART 25

6 ANHANG 26

2 Vorwort & Textabschnitt

Das vorliegende Material bietet für die Organisation eines Hausgottesdienstes alles Notwendige an Information und Material. Je nach Altersgruppe im Hausgottesdienst könnt ihr aus allen Bereichen einen Gesamtplan für den Gottesdienst zusammenstellen. Auf diese Art und Weise arbeiten Kinder und Erwachsene gemeinsam an einem Projekt. Die Erwachsenen können bei den Programmabschnitten für die Kinder mitmachen, und die Kinder können, weil sie selbst mit dem Thema zu tun haben, auch interessiert den ausgewählten letzten Teil aus den Ideen für die Erwachsenen mitverfolgen und auch selbst mitdenken und mitreden. Die Power – Point Präsentation im Ordner kann unterhaltsame und allgemeinbildende Einführung in das Thema sein. Man kann auf diese Art und Weise ohne Probleme einen mehrstündigen Gottesdienst zusammenstellen, der für alle Altersgruppen interessant und abwechslungsreich ist.

Als Abschluss des gemeinsamen Bibelstudiums können alle Beteiligten zum Beispiel auf einem A3-Blatt noch einmal kurz zeichnen oder aufschreiben, was jede Person an diesem Sabbat für sich persönlich gelernt hat. Auf diese Art und Weise kann ein kleines Tagebuch der Hausgottesdienste entstehen.

Diese Woche beschäftigten wir uns mit den **3 Männern im Feuerofen in Daniel 3.**

3 Altersgruppen

3.1 Krabbelgruppe: 0-3 Jahre

Anmerkung für die Eltern: Da die Geschichte von den drei Männern im Feuerofen für das Alter entwicklungspsychologisch noch nicht geeignet ist, haben wir für diese Altersgruppe die Geschichte aus Daniel 1 ausgewählt. Sie hat einen ähnlichen Schwerpunkt, wie „Die Männer im Feuerofen“, ist aber leichter verständlich.

3.1.1 Schwerpunkt

- Jesus ist immer nah bei dir
- Wir danken Gott für gesundes Essen
- Wir wollen Gott gehorsam sein

3.1.2 Einstiegsideen

Lieder

- Er kann alles, er kann alles, ich weiß, er kann alles, ich weiß, dass Jesus immer helfen kann.
- Du und ich (I 1 Gott loben von Anfang an)
- Gott freut sich, wenn ich gehorsam bin (I 14 Gott loben von Anfang an)
- Ein Engel steht bei mir (I 19 Gott loben von Anfang an)
- Gott schickt seine Engel (I 22 aus Gott loben von Anfang an)

Gebetswürfel

Klebe auf eine würfelförmige Schachtel verschiedenes Obst und Gemüse (aus Prospekten).

Jeder darf würfeln und Gott für das gesunde Obst/Gemüse danken.

Geschmackskim

Bringe verschiedene Obst und Gemüsesorten mit. Benennt die verschiedenen Arten. Schneide das Obst und das Gemüse auf und lass die Kinder kosten und eventuell raten, was sie essen. (lass sie vor dem Kosten die Augen schließen, wenn sie das schon können).

Paare suchen

Fertige ein Memory an und verstecke immer einen der beiden Teile im Raum (ist auch im Garten mit realem Obst und Gemüse spielbar). Lege die anderen Teile in die Mitte. Jedes Kind nimmt eine Karte und begibt sich auf die Suche nach dem passenden zweiten Teil.

(Vorlage siehe Anhang)

3.1.3 Geschichte erleben

Legegeschichte

Material

- 6 Holzkegelfiguren oder Pappbecher (können wie Figuren bemalt werden)
- Tücher für die Kulisse
- 2 kleine Kartons als Tische
- Obst und Gemüse aus dem Kaufmannsladen oder Bilder davon
- Bilder von unreinen Speisen (Schwein, Tintenfisch, …)

Erzähle und lege

Das sind Daniel und seine besten Freunde. Sie haben Gott lieb und gehorchen ihm, weil sie wissen, dass er es gut mit ihnen meint *(Stelle die Figuren auf ein braunes Tuch).* Daniel und seine Freunde essen gerne Äpfel, Bananen, Karotten, Nüsse, … *(stelle den Kartontisch vor die Figuren und lege das genannte Obst und Gemüse darauf).* Singe: Gott liebt mich, drum gibt er mir Äpfel, Äpfel zum Essen, denn Gott hat mich gern. (I 16)

Doch eines Tages müssen Daniel und seine Freunde in ein anderes Land gehe*. (Stelle die Figuren auf ein anderes Tuch, am besten in einer anderen Farbe).* Dort ist alles anders! Die Sprache, die Häuser, das Essen! Die Freunde sind sehr froh, dass sie einander haben, und dass Gott bei ihnen ist! Singe: Jesus hat mich lieb (J 18)

Die Freunde und Daniel dürfen jetzt vom Essenstisch des Königs essen *(stelle den Tisch vor die Freunde und stelle die Königsfigur dazu*). Aber oh nein! Was ist denn da für Essen darauf?

(Lege Bilder von ungesunden unreinen Speisen darauf.) Das können die Freunde auf keinen Fall essen! Daniel: „Das ist keine gute Nahrung für uns! Auch den Wein können wir nicht trinken! Was machen wir bloß?“ Daniel denkt nach. Dann geht er zum Speisemeister und sagt: „Können wir statt den Speisen des Königs, Obst und Gemüse essen und Wasser trinken*?“ (Stelle die Figuren von Daniel und seinen Freunden vor die Speisemeister-Figur.)*

Der Speisemeister hat zuerst Sorge, dass die jungen Männer dünner und nicht so gesund aussehen würden, wenn sie nicht von den Speisen essen, die der König vorbereiten ließ. Aber Gott ist mit Daniel und seinen Freunden und so erlaubt der Speisemeister, dass die Freunde gesundes Obst und Gemüse Essen dürfen*. (Stelle den ersten Tisch mit dem gesunden Essen vor die Freunde.)* Sie freuen sich und danken Gott für das gesunde Essen!

Singe: Danke Vater, du gibst uns zu essen (C14)

Und wirklich! Das gesunde Essen macht die Freunde stark und auch klug! Stärker und gescheiter als die anderen! Der König freut sich darüber und die Freunde dürfen ihn beraten.

(Stelle Daniel und seine Freunde vor die Königsfigur.)

Wenn wir gesunde Nahrungsmittel essen, werden auch wir stark und bleiben gesund!

Gott freut sich, wenn wir auf ihn hören. Er meint es gut mit uns und möchte, dass wir gesund bleiben. Singe: Gott freut sich, wenn ich gehorsam bin (I 14 Gott loben von Anfang an)

3.1.4 Vertiefung

Obstkörbchen basteln

Material

- Pappteller
- Sticker
- Farbe
- Schere
- Pfeifenputzer für einen Henkel (Chenille Draht)
- Klebstoff

Die Anleitung findest du im Link. Die Kinder können den Pappteller vorher noch bunt bemalen, bekleben, …

https://www.kikisweb.de/basteln/mitpapier/pappteller/korb.htm



Obstbilder legen







3.2 Vorschule und Grundschule: 4-9 Jahre

3.2.1 Schwerpunkt

- Gott kann aus jeder Situation erretten
- Gott hilft uns, standhaft zu sein

Merkvers

Wenn der Gott, den wir verehren, es will, kann er uns ganz bestimmt retten. Sowohl aus dem brennenden Feuerofen als auch aus deiner Hand, o König, wird er uns dann retten. Aber selbst wenn er es anders beschlossen hat, sollst du, o König, es mit Sicherheit wissen: Wir werden deine Götter niemals verehren und die goldene Statue, die du hast aufstellen lassen, niemals anbeten (Daniel 3, 17. 18).

(Anmerkung: Für die jüngeren Kinder nur Vers 17 einüben.)

3.2.2 Einstiegsideen

Feuer löschen

Mit einer Wasserpistole brennende Kerzen ausschießen.

Bezug: Nebukadnezar ließ das Feuer im Ofen ganz heiß machen.

(aus: derKindergottesdienst.de)

Stopptanz

Musik spielt und alle bewegen sich zur Musik durch den Raum. Wird die Musik angehalten, müssen alle still stehen bleiben. Wer sich noch bewegt, scheidet aus. Wer am längsten im Spiel ist, hat gewonnen.

Bezug: Wenn die Musik spielte, sollten die Menschen sich vor dem Standbild niederwerfen.

(aus: derKindergottesdienst.de)

Spiel: Der König befiehlt

Ein Kind bekommt eine Krone aufgesetzt. Es soll Anweisungen geben, die die Kinder sofort durchführen müssen, z. B. „Spring hoch!“, „Berühre deine Zehen!“ oder „Dreh dich im Kreis!“ Die Anweisungen sollen schnell hintereinander kommen. Die Kinder dürfen die Anweisung aber nur befolgen, wenn der König vorher „Der König befiehlt“ sagte. Befolgt ein Kind die Anweisung auch ohne diesen Spruch, scheidet es aus. Wer gewinnt?

(aus Schatzkiste/RPI)

3.2.3 Geschichte erleben

Bildgeschichte selbst gemacht

Lies oder erzähle die Geschichte aus Daniel 3. Stelle genug Material zur Verfügung, damit die Kinder die Geschichte nachbauen können!

Material:

- Figuren (z. B. Playmobil oder Lego)
- kleiner Karton für den Ofen
- schwarzes, oranges, gelbes, rotes Seidenpapier
- Goldfolie
- Tücher für die Landschaft
- Stoffreste für die Kleidung der Figuren, …

Fotografiert die einzelnen Szenen und gestaltet daraus ein kleines Büchlein! Vielleicht könnt ihr das dann an eure jüngeren Geschwister oder Freunde verschenken!

Hier findest du eine Anregung dazu:

http://archiv.dreikoenigsgemeinde.de/pdf/Kinderbibeltag_141109.pdf

Denkt über folgende Fragen nach:

- Warum wollte der König, dass sich alle vor dem Standbild verneigen?
- Warum haben das die drei Freunde nicht gemacht?
- Wärst du so mutig gewesen, stehen zu bleiben?
- Wer oder was hilft dir, standhaft zu bleiben und das Richtige zu tun, obwohl die anderen es anders machen?
- Die drei Männer waren nicht allein! Wie können Freunde uns unterstützen, Gott treu zu sein?
- Wer war der vierte Mann?
- Hast du schon einmal erlebt, dass Gott dir in einer schwierigen Situation hilft?
- Wie fühlst du dich, wenn Gott nicht tut, was du von ihm erwartest?
- Warum hat Gott den drei Männern im Feuerofen geholfen?
- Was sagt dir der Merkvers?

3.2.4 Vertiefung

Wiederholungsquiz

Musik: Notenlinien anmalen. Für jede richtige Antwort darf die Gruppe eine Musiknote in die Linien malen. Wer zum Schluss die meisten Noten hat, hat gewonnen. Am Ende versuchen, die entstandene Melodie zu spielen.

Bezug: Alle warteten auf die Musik, um das Standbild anzubeten.

1. Wozu lud der König alle Mächtigen im Land ein? (Zur Einweihung seines Standbildes.)
2. Wie hießen die drei Freunde, die auch eingeladen waren? (Schadrach, Meschach und Abed-Nego.)
3. Was sollten alle tun, wenn sie die Musik hörten? (Sich vor dem Standbild niederwerfen.)
4. Was sollte die Strafe sein für die, die das nicht taten? (Sie sollten in den Feuerofen geworfen werden.)
5. Warum wollten Schadrach, Meschach und Abed-Nego das nicht tun? (Weil Gott es verboten hatte.)

6. Was sagte Nebukadnezar, als die drei vor ihm kamen? (Ich gebe euch noch eine Chance, betet das Standbild an!)
7. Was antworteten die drei? (Gott kann uns retten, aber auch wenn er es nicht tut, wir werden das Standbild nicht anbeten.)
8. Was sollten die Diener mit dem Ofen tun? (Ihn siebenmal heißer machen.)
9. Was geschah mit den Soldaten, die die Freunde in den Ofen warfen? (Sie starben durch die Hitze.)
10. Was sah Nebukadnezar, als er in den Ofen schaute? (Er sah 4 Männer im Feuer umhergehen.)
11. Was war mit den drei Freunden, als sie aus dem Ofen herauskamen? (Nichts war verbrannt oder roch nach Feuer.)
12. Welchen Befehl gab Nebukadnezar dann? (Wer Gott lästert, soll bestraft werden.)

(aus derKindergottesdienst.de)

Fehlerbild-Suche

Finde die Fehler im Bild! (siehe Anhang)

Bastelideen



- https://intentionalmomblog.wordpress.com/category/scripture-memory-for-kids/

- http://www.greenlawn.org/images/stories/TeachingMinistry/BibleClassResources/Fiery_Furnace_Gets_Hotter_Instructions.pdf

Feuerofen aus Papier

Teile: siehe Anhang!



Bierdeckel-Idee

Material

- Kopie der beiden Kreisbilder (Anhang)
- ein Bierdeckel (Pagro)
- Kleber
- Schere
- Buntstift
- Lockzange
- 2x60 cm Schnur

Anleitung: siehe Anhang

Starkes Papier

Material

- mehrere dicke Bücher
- ein Blatt Papier (A4)
- Stein

Experiment: Lege die Bücher in zwei gleich hohen Stapeln mit etwas Abstand nebeneinander. Zwischen die beiden Stapel wird ein Papier als Brücke gelegt. Darauf legt man einen Stein. Der Stein fällt nach unten. Nun falte das Papier wie eine Ziehharmonika zusammen (Streifen von 1,5 cm). Schiebe das gefaltete Papier erneut auf die Bücherstapel und lege den Stein darauf. Diesmal fällt er aber nicht hinunter, sondern bleibt oben liegen.

Geistliche Lehre: Wenn man das Papier von der Seite anschaut, sieht man eine Zick-Zack Linie. Es hat im Gegensatz zu vorher ein Profil. Es ist gut, Profil zu haben, denn das gibt Halt. Manchmal hört man auch, dass über einen Menschen gesagt wird: „Der hat Profil!“ Man meint damit einen Menschen, der zu seiner Meinung steht, und auf den man sich verlassen kann. Unsere Verbindung zu Gott gibt uns Profil und so können wir ein Vorbild für andere sein!

Bibeltext: Seid fröhlich in der Hoffnung darauf, dass Gott seine Zusagen erfüllt. Seid standhaft, wenn ihr verfolgt werdet. Und lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen. (Römer 12,12)

Bastelarbeit mit Pappbecher

gracejuniorchurch.wordpress.com



3.3 Preteens und Teens: ab 10 Jahren

3.3.1 Schwerpunkt

- Gott gibt uns den Mut, zu ihm zu stehen
- Gott kann retten, aber wenn er es nicht tut, wollen wir trotzdem weiter glauben

3.3.2 Einstiegsideen

Streichholz-Kerzen-Stafette

Eine Kerze wird mit einem Streichholz angezündet und an den nächsten weitergegeben. Dieser bläst die Kerze wieder aus und zündet die Kerze mit dem nächsten Streichholz an und gibt Kerze samt Streichholzschachtel an den nächsten weiter. Gewonnen hat die Mannschaft, die am schnellsten ist.

(aus https://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiele-kerzen-streichholz.html)

Kerzen-Anzünd-Rallye

Innerhalb von 30 Sekunden müssen so viel wie möglich Teelichter angezündet werden. Pro Teelicht darf immer nur ein Streichholz verwendet werden.

(aus https://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiele-kerzen-streichholz.html)

Gespräch

Nenne Erlebnisse, bei denen du dich ganz allein gefühlt hast, weil du wusstest, dass du nicht mitmachen kannst, bei dem, was deine Freunde vorhaben!

Märtyrer

Lest Geschichten über Märtyrer und redet darüber, dass Gott ihnen den Mut gab, ihm gehorsam zu sein, egal was passierte.

Bezug: Die drei Männer waren bereit, Gott zu gehorchen, auch wenn sie sterben mussten.

Anmerkung: Dieser Einstieg ist für ältere Kinder gedacht.

(aus derKindergoesdienst.de)

Experiment: Der gefüllte Luftballon

Material

- zwei Luftballone
- eine Kerze
- Wasser

Experiment: Ein Luftballon wird aufgeblasen und zugeknotet. Halte ihn über eine brennende Kerze! Der Luftballon zerplatzt. Nun fülle kaltes Wasser in den anderen Ballon und halte ihn über die brennende Kerze. Der Luftballon zerplatzt nicht. Er ist nur an der Unterseite etwas rußig!

Geistliche Lehre: Es kommt darauf an, dass der Luftballon gefüllt ist. Es kommt aber noch mehr darauf an, womit der Ballon gefüllt ist! Der Luftballon ist ein Bild für mein Leben. Die

Kerze steht für die Schwierigkeiten in meinem Leben. Ich kann mich von vielen Dingen füllen lassen, aber nur wenn wir von Jesus gefüllt sind, können wir standhaft bleiben.

3.3.3 Geschichte erleben

Lest die Geschichte aus dem Anhang mit verteilten Rollen.

Sprecht anschließend über folgende Fragen:

Daniel 3, 1-29 hilft euch, die Fragen zu beantworten!

- In Nebukadnezars Traum war das Standbild nur am Kopf aus Gold. Daniel sagte ihm, dass sein Reich von den Medern und Persern abgelöst werden würde. Warum ließ Nebukadnezar jetzt ein Standbild aufrichten, das vollständig aus Gold war?
- Wer waren die drei Männer? (siehe Daniel 1)
- Warum beteten sie das Bild nicht an? (vergleiche 2.Mose 20)
- Was sind die Kläger für Menschen? Wie bringen sie ihre Klage beim König vor? (Vers 10 und 12)
- Wie reagiert der König?
- Was machte ihn so wütend? (Vers 16-18)
- Wie war es den drei Freunden möglich, Gott so mutig zu bekennen? (Vers 17)
- Wie hättest du dich verhalten? (das Schuhband zugebunden, …)
- Warum war den drei Freunden Gehorsam zu Gott wichtiger als ihr Leben?
- Fällt es dir leicht, Gott vor anderen zu bekennen? Warum oder warum nicht?
- Wer ist der vierte Mann?
- Wie hat Jesus uns errettet?
- Wie handelt Gott? (V 27)
- Was ist, wenn Gott kein „Happy End“ schenkt?
- Wie antwortet der König auf Gottes Handeln?
- Was kannst du dazu beitragen, dass dein Vertrauen zu Gott wächst?

3.3.4 Vertiefung

Babylon Post

Schreibe einen Zeitungsartikel in der „Babylon Post“. Beispiele findest du hier: http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/dan3.pdf

Eine feste Verbindung

Material: Zwei Zeitschriften aus Glanzpapier

Experiment: Lege die Zeitschriften nebeneinander. Die erste Seite der Zeitschrift wird aufgeschlagen. Die erste Seite der anderen Zeitschrift wird so aufgeschlagen, dass sie auf der ersten Seite der anderen Zeitschrift liegt. So wird abwechselnd eine Seite nach der anderen übereinandergelegt, bis man die ganze Zeitschrift umgeblättert hat. Wenn man nun versucht, an den beiden Rücken der Zeitungen zu ziehen, wird es nicht gelingen, sie auseinanderzuziehen.

Geistliche Lehre: Es gibt eine feste Verbindung, die jeder Mensch braucht! Das ist die Verbindung zu Gott. Durch Jesus sind wir fest mit Gott verbunden und von Gottes Seite wird

diese Verbindung nicht gelöst werden. Auch wir wollen eng mit Gott verbunden bleiben. Nur dann können wir wie Daniels Freunde standhaft sein!

Gestalte ein T-Shirt

Z. B.: Batik https://blog.buttinette.com/basteln/batik-kleidung-selber-machen/



Schreibe einen Spruch oder ein Schlagwort darauf, dass dich an die Geschichte erinnert.

(Z. B.: Faith over fear, Trust in the Lord, He is able to deliver us, Stand firm in faith, …)

4 Bibelstudium: Jugend und Erwachsene

4.1 Bibelstudium im Lebenskreis

Die Ideen an dieser Stelle richten sich an Erwachsene und Jugendliche für das gemeinsame Studium und skizzieren einen möglichen Gottesdienstablauf wieder

1. **Einleitung**
    a. Gesang
    b. Erfahrungsaustausch
    c. Gemeinsames Gebet oder Gebetsgemeinschaft
    d. Gaben

2. **Textauswahl**
    a. Einen Textabschnitt wählen, von dem man denkt, dass man ihn in ca. 90 Minuten gut durcharbeiten kann.

3. **In mehreren Übersetzungen lesen**
    a. Dadurch wird man auf sprachliche Unterschiede aufmerksam, und wenn man den Text öfter liest, merkt man sich den Ablauf der Geschichte und Details.

4. **Bei geschlossener Bibel die Geschichte mit möglichst vielen Details nacherzählen**
    a. Wenn man das schafft, kann man mit dem Text arbeiten.

5. **Fragen an den Text stellen**
    a. Der vielleicht schwierigste aber einer der wichtigsten Punkte. Wir kennen schon viel und haben manchmal das Gefühl, dass wir alle Antworten haben. Wir müssen lernen, den Text neu zu lesen, wie wenn wir ihm das erste Mal begegnen.
    b. Was? Wer? Wie? Wo? Warum?
    c. Textzusammenhang vorher und nachher beachten.
    d. Die spannendsten Fragen sind die, die sich mit den Einstellungen der handelnden Personen auseinandersetzen.
    e. Nicht alle Fragen werden beantwortet werden können, aber je mehr wir haben, desto mehr gute Antworten werden wir finden.
    f. Am besten die Fragen in der textlichen Reihenfolge notieren.

6. **Fragen gemeinsam beantworten**
    a. Das Wissen der gesamten Gruppe sammeln und die verschiedenen Einsichten zu einem Gesamtbild zusammenknüpfen.

b. Erst wenn uns als Gruppe nichts mehr einfällt, was wir selbst zu den Antworten beitragen können, ist es erlaubt, in zusätzliche inspirierte Literatur wie z. B. „Das Leben Jesu“ zu schauen.

7. Persönliche Anwendung

a. Lebendig wird das Wort in uns nur, wenn wir eine Anwendung finden.
   i. Was habe ich Neues erkannt und verstanden?
   ii. Wie berührt das mein Herz und meine Gefühle?
   iii. Welche praktische Entscheidung möchte ich treffen?
   iv. Wenn die Entscheidung lebensverändernde Schritte beinhaltet: Wen verpflichte ich, mich auf dieser geistlichen Reise zu begleiten und nachzufragen, wie Gott mich in dieser Entwicklung führt?

4.2 Fragen nach dem Schema der „Inverse“-Lektion



1. Schreibe den Textabschnitt auf ein Blatt Papier und wähle dazu die Bibelübersetzung deiner Wahl. Es ist auch möglich, die Textpassage mit eigenen Worten wiederzugeben.
2. Gliedere den Text
    a. **Einkreisen** von Wörtern, Formulierungen oder Ideen, die sich wiederholen.
    b. **Unterstreichen** von Wörtern oder Formulierungen, die dir wichtig erscheinen.
    c. **Pfeile** verwenden, um Wörter oder Formulierungen zu vernetzen, die zusammengehören.
    d. Welche Einsichten vermittelt dir diese textliche Gliederung?
3. Wähle dir aus diesem Abschnitt deinen Lieblingsvers aus. Schreibe ihn auf und lerne ihn ein.
4. Welche Fragen kommen dir nach dem Studium dieser Passage?
5. Welche Teile des Textes sind schwer zu verstehen?
6. Welche Verheißungen oder Warnungen offenbart Gott in diesem Text?
7. Wenn du dir deine bisherigen Anmerkungen vor Augen führst:
    a. Wie spricht Gott durch diesen Abschnitt zu dir ganz persönlich?
    b. Inwieweit wird dein Bild von Gott dadurch vertieft oder auch verändert?
8. Wiederhole den Merkvers dieser Woche.
9. Was sind die persönlichen Anwendungen für dich diese Woche?
    a. Was verstehe ich neu?
    b. Was bewirkt es in meinem Herzen?
    c. Welche persönlichen Entscheidungen treffe ich?
        i. In meinem Gebetsleben
        ii. In meinem Alltagsleben

4.3 Auswahl an Fragen an die Textstelle zu

4.3.1 Fragen an den Text

Wir empfehlen, zuerst eigene Fragen an den Text zu stellen. Fragen, die man selber stellt, gepaart mit Antworten die man selbst findet gehören zu den Momenten im Bibelstudium, die am meisten faszinieren. Als Ergänzung sind die nachfolgenden Fragen und die Hintergrundinformationen gedacht.

- v 1 In welchem Zusammenhang steht diese Geschichte mit dem Kapitel 2? – Wie passen diese beiden Geschichten zusammen?
- v 1 Was fangen wir mit der Information der Größe des Standbilds und des Materials an?
- v 2 Was steckt hinter der detaillierten Beschreibung der Teilnehmer an diesem Event?
- v 2 Welche Funktion hat das Einweihen von Statuen etc.?
- v 3 Was bedeutet die Wiederholung der Teilnehmer – das hatten wir doch sowieso gerade in v 2?
- v 3 Was bedeutet das Stehen vor dem Bild? Ist dieses bereits ein Fehler?
- v 4 Was bringt die detaillierte Auflistung der Instrumente? Welche Funktion hatten die Instrumente? Man hätte auch mit einer Fahne wehen können.
- v 6 Welche rationalen Überlegungen und emotionalen Bedürfnisse sind unter diesem bizarren Befehl verborgen?
- v 7 Wiederum so eine seltsame Wiederholung. Warum diese Auflistung der Instrumente, die wir ja schon in v 5 hatten?
- v 7 Wie einfach dürfte diese Handlung für die Beteiligten gewesen sein?
- v 8 Wer sind diese chaldäischen Männer?
- v 8 Welche verschiedenen Motivationen des Anklagens könnte diese Männer bewogen haben, tratschen zu gehen?
- v 9 Ist das Schleimen oder handelt es sich um Benimmregeln der Höflichkeit?
- v 10 Warum erinnern sie den König an sein Gebot? Er wird es ja wohl kaum in der Kürze der Zeit vergessen haben.
- v 11 Und ein drittes Mal wird das musikalische Repertoire explizit erwähnt – seltsam?
- v 12 Warum die Erwähnung der Verantwortungsbereiche der einzelnen Männer?
- v 12 Wäre es eine Option gewesen, niederzuknien ohne anzubeten? Einfach zu Gott beten, die Schuhbänder richten, den Käfer am Erdboden beobachten und eben nicht die Statue anbeten. Warum sind sie so wenig einfallsreich, um aus der Problematik herauszukommen?
- v 12 Ist die Anklage, den König zu verachten, eine zulässige Anklage?
- v 13 Warum ist Daniel nicht dabei?

- v 13 Warum dieser emotionale Ausbruch? Warum steht er da nicht einfach drüber, weil er weiß, dass ihm als König jetzt alle ihm beliebigen Sanktionen ja sowieso zur Verfügung stehen?
- v 14 Warum stellt er diese Frage, wenn sie die Antwort ja schon durch ihre Handlung gegeben haben?
- v 15 Und wieder die Instrumente ☺. Ist der König in diesem Moment ein fürchterlicher zorniger oder nicht doch ein gnädiger vergebungsbereiter, der eine zweite Chance gibt?
- v 15 Was bedeutet der nachgestellte Vergleich mit den Göttern?
- v 16 Die Burschen sind auch mutig. Sie finden es gar nicht notwendig, etwas zu erwidern. Ist das respektlos und gießt daher nur zusätzliches Öl ins Feuer?
- v 17 Woher nehmen sie die Sicherheit, dass ihr Gott sie erretten kann?
- v 17 Warum die doppelte Erwähnung: Aus dem Ofen / aus deiner Hand erretten?
- v 18 Spricht daraus mangelnder Glaube?
- v 18 Ist das Gott gegenüber herausfordernd?
- v 19f Was bedeuten die verschärften Maßnahmen und das Opfern der eigenen besten Heerleute?
- v 22 Ist es fair, dass die Soldaten des Königs durch das Feuer umkommen? Die folgten doch nur einem Befehl.
- v 25 Was bedeutet das Erscheinen der vierten Person? Warum sieht er wie ein Göttersohn aus? Welche Äußerlichkeiten deuten auf so einen göttlichen Ursprung hin?
- v 26 Ist Nebukadnezars Handeln an dieser Stelle mutig, sich vor den heißen Ofen zu stellen und sie persönlich herauszurufen?
- v 27 Warum wird erwähnt, dass die ganzen Teilnehmer die Unversehrtheit der Juden festgestellt hatten?
- v 27 Hätte Gott auch diese Heiden bewahrt, wenn sie die Anbetung verweigert hätten?
- v 27 Was ist eigentlich mit den anderen Juden – waren nur die 3 anwesend?
- v 28 Jetzt fängt er wieder einmal Gott zu loben an? Kann man das ernst nehmen?
- v 29 Wieder ein neues Gebot – die Gesetzesgebung damals hat schnell gearbeitet. Was sagt uns das über Nebukadnezar?
- v 29 Ist diese Androhung aus göttlicher Sicht in Ordnung?
- v 30 Was hat sich der König davon erhofft?

4.3.2 Anwendungsfragen

- Wie dicht am Tod war ich schon?
- Wie gefährlich wurde für mich mein Glauben schon?
- Wo in meinem Leben bin ich schon einmal in der Situation gewesen, vor einer Macht zu stehen, die etwas von mir erwartete, was ihr nicht, sondern nur Gott zusteht?

- Wo können wir in unserem Glauben Kompromisse eingehen und wo müssen wir auch mit unserem Leben dafür gradestehen?
- Wie leicht fällt es mir, Gruppendruck gegenüber standhaft zu bleiben?
- Mal ganz ehrlich – wenn ich mich da reinversetze? Wär ich damals stehen geblieben?
- Wann ist Musik im Gottesdienst manipulativ und welche positive Funktion hat die Musik in unserem Gottesdienst?
- Wie leicht fällt es mir Gott zu vertrauen, wenn ich doch weiß, dass es genauso möglich ist, dass es kein Happy End gibt?
- Welche Glaubenshelden beeindrucken mich am meisten für mein eigenes Leben?
- Wie habe ich schon erlebt, dass Jesus in der Hitze des Lebens bei mir ist?

4.3.3 Zusatzinformationen

Könige von Babylonien:

- Nebukadnezar 605 - 562 v. Chr. (Daniel)
- ... weitere Könige ...
- Nabonid (König der Babylonier; Sohn Nebukadnezars) 555-539 v. Chr.
- Belsazar (Sohn Nabonids) regierte unter seinem Vater in Babylon
- 539 v. Chr.: Die Meder und Perser erobern Babylon (Belsazars Festmahl)
- Kyros II (= Kyrus) (Perserkönig) 539 - 530 v. Chr. (Kyrus-Edikt 538 v. Chr.)
- Darius der Meder regiert (wahrscheinlich unter Kyrus) über Babylon ab 539 v. Chr. (Daniel in der Löwengrube)
- Kambysses II 539 - 522 v. Chr.
- Dareios I 522 - 486 v. Chr. (Wiederaufbau des Tempels)
- Xerxes I 486 - 465 v. Chr. (= Ahasveros) (Esther)
- Artaxerxes I (auch Arthasasta) 465 - 424 v. Chr. (Nehemia)
- Xerxes II 424 - 423 v. Chr.
- Sogdianos 423 v. Chr.
- Dareios II. 424-404 v. Chr.
- Artaxerxes II 404-359

Patriarchen und Propheten, Kapitel 41

Durch den Traum von dem großen Standbild, der Nebukadnezar geschenkt worden war und ihm Ereignisse enthüllte, die sich bis zum Ende der Zeiten erstreckten, sollte er begreifen, welche Rolle er selbst in der Weltgeschichte spielen und welche Beziehung sein Reich zum Himmelreich aufrechterhalten sollte. Die Auslegung des Traumes hatte ihn klar über die Aufrichtung des ewigen Gottesreiches unterrichtet. “Aber zur Zeit dieser Könige”, so hatte Daniel ihm erklärt, “wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche

zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben ... Der Traum ist zuverlässig, und die Deutung ist richtig." Daniel 2,44.45.

Der König hatte die Macht Gottes anerkannt, als er zu Daniel sagte: "Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter ..., der Geheimnisse offenbaren kann." Daniel 2,47. Danach stand Nebukadnezar eine Zeitlang unter dem Einfluss der Gottesfurcht, aber sein Herz war noch nicht gereinigt von weltlichem Ehrgeiz und vom Wunsch nach Selbsterhöhung. Der Wohlstand, der seine Regierung begleitete, erfüllte ihn mit Stolz. Bald ließ er davon ab, Gott zu ehren, und nahm mit verstärktem Eifer und mit Fanatismus seine Götzenverehrung wieder auf.

Die Worte "Du bist das goldene Haupt" (Daniel 2,38) hatten den Herrscher tief beeindruckt. Die Weisen seines Reiches machten sich dies und seine Rückkehr zum Götzendienst zunutze und schlugen ihm vor, ein Standbild zu schaffen, das dem im Traum gesehenen gleiche, und es an einer Stelle zu errichten, wo alle das goldene Haupt, das als Sinnbild seines Reiches gedeutet worden war, sehen könnten.

Erfreut über den schmeichelhaften Vorschlag, beschloss er, ihn auszuführen und darin sogar noch weiter zu gehen. Statt das Standbild so nachzubilden, wie er es gesehen hatte, wollte er es noch übertreffen. Sein Bildnis sollte nicht vom Kopf bis zu den Füßen an Wert abnehmen, sondern völlig aus Gold bestehen — insgesamt ein Symbol für Babylon als ewiges, unzerstörbares, allmächtiges Reich, das alle anderen Königreiche in Stücke schlagen, selbst aber immer bestehen bleiben sollte.

Der Gedanke, ein Weltreich und eine Dynastie zu gründen, die ewig dauern sollten, gefiel dem mächtigen Herrscher sehr, vor dessen Waffen die Völker der Erde nicht hatten standhalten können. Mit einer Begeisterung, die grenzenlosem Ehrgeiz und selbstsüchtigem Hochmut entsprang, begann er sich mit seinen Weisen zu beraten, wie dies zu bewerkstelligen sei. Vergessen war die einzigartige Fügung, mit der der Traum vom großen Standbild verknüpft war; vergessen auch, dass der Gott Israels die Bedeutung des Bildes durch seinen Knecht Daniel erklärt hatte und dass den großen Männern des Reiches infolge dieser Auslegung ein schimpflicher Tod erspart geblieben war. Alles war vergessen, nur nicht der Wunsch, die eigene Macht und Herrschaft aufzurichten. So beschlossen der König und seine Ratgeber, Babylon mit allen nur möglichen Mitteln zur größten Weltmacht zu erheben, die die Untertanentreue aller verdiente.

Die symbolische Darstellung, durch die Gott dem König und dem Volk seine Absicht bezüglich der Nationen der Erde offenbart hatte, sollte nun der Verherrlichung menschlicher Macht dienen. Daniels Auslegung sollte verworfen und vergessen werden; die Wahrheit sollte falsch gedeutet und falsch angewandt werden. Das Symbol, durch das der Himmel den Menschen wichtige Ereignisse der Zukunft hatte enthüllen wollen, sollte dazu verwandt werden, die Verbreitung der Erkenntnis, die Gott der Welt vermitteln wollte, zu hindern. So versuchte Satan durch die List ehrgeiziger Männer den Plan Gottes für die Menschheit zu durchkreuzen. Der Feind aller wusste, dass der Wahrheit, die nicht mit Irrtum vermischt ist, eine Kraft innewohnt, die retten kann; wird sie jedoch zur Selbsterhöhung und zur Förderung menschlicher Vorhaben missbraucht, so wird aus ihr eine Macht zum Bösen.

Nebukadnezar ließ aus seinem reichen Vorrat an Schätzen ein großes goldenes Bild anfertigen, das in den Grundzügen dem glich, das er in der Vision gesehen hatte, nur nicht bezüglich des Materials, aus dem es bestand. So sehr die Chaldäer an prachtvolle Darstellungen ihrer heidnischen Gottheiten gewöhnt waren — etwas so Eindrucksvolles und Majestätisches wie diese glänzende Statue, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, hatten

sie noch nie geschaffen. Und es überrascht nicht, dass in einem Lande, wo Götzenverehrung allgemein vorherrschte, das herrliche und überaus kostbare Bildnis in der Ebene von Dura als Verkörperung des Glanzes, der Pracht und der Macht Babylons zu einem Gegenstand der Anbetung geweiht werden sollte. Die Vorbereitungen wurden getroffen, und es erging ein Erlass, dass am Tage der Einweihung alle ausnahmslos ihre Untertanentreue gegenüber der babylonischen Macht zeigen sollten, indem sie sich vor dem Standbild verneigten.

Der festgesetzte Tag kam, und eine gewaltige Menge, "Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen", versammelte sich auf der Ebene Dura. Als Musik ertönte, warfen sich — wie es der König befohlen hatte — all die Scharen nieder "und beteten an das goldene Bild". Daniel 3,4.7. An jenem ereignisreichen Tag schienen die Mächte der Finsternis einen bemerkenswerten Sieg davonzutragen. Die Anbetung des goldenen Standbildes versprach für immer ein Teil der bestehenden Götzenkultformen zu werden, die als die Staatsreligion des Landes anerkannt wurden. Gottes Absicht, die Anwesenheit der gefangenen Israeliten in Babylon zu einem Segen für alle heidnischen Nationen werden zu lassen, hoffte Satan auf diese Weise zu vereiteln.

Aber Gott entschied anders. Nicht alle beugten ihre Knie vor dem abgöttischen Symbol menschlicher Macht. Inmitten der anbetenden Menge waren drei Männer fest entschlossen, den Gott des Himmels nicht zu verunehren. Ihr Gott war der König der Könige und Herr aller Herren; vor keinem andern wollten sie sich beugen.

Nebudaknezar, berauscht von seinem Triumph, erhielt die Nachricht, einige seiner Untertanen wagten es, seinem Befehl zu trotzen. Verschiedene Weise beneideten Daniels Gefährten um die Ehren, die ihnen erwiesen worden waren, und berichteten nun dem König von ihrer empörenden Missachtung seiner Wünsche. "Der König lebe ewig!" riefen sie aus. "Nun sind da jüdische Männer, die du über die einzelnen Bezirke im Lande Babel gesetzt hast, nämlich Schadrach, Meschach und Abed-Nego; die verachten dein Gebot und ehren deinen Gott nicht und beten das goldene Bild nicht an, das du hast aufrichten lassen." Daniel 3,9.12.

Der König befahl, die drei Männer vor ihn zu bringen. "Wie?", fragte er, "wollt ihr ... meinen Gott nicht ehren und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe aufrichten lassen?" Daniel 3,14. Durch Drohungen versuchte er sie zu bewegen, sich der Menge anzuschließen. Er zeigte auf den Feuerofen und erinnerte sie an die Strafe, die sie erwartete, falls sie ihm weiterhin den Gehorsam verweigerten. Aber die Hebräer bezeugten standhaft ihre Treue zum Gott des Himmels und ihren Glauben an seine errettende Macht. Das Sichverbeugen vor dem Bild wäre in diesem Falle gleichbedeutend mit einem Akt der Anbetung gewesen. Eine solche Huldigung aber konnten sie nur Gott erweisen.

Als die drei Hebräer vor dem König standen, war er überzeugt, dass sie etwas besaßen, über das die anderen Weisen seines Reiches nicht verfügten. In der Ausübung aller Pflichten waren sie gewissenhaft gewesen. Deshalb wollte Nebukadnezar es noch einmal mit ihnen versuchen. Wenn sie wenigstens ihre Bereitschaft andeuteten, gemeinsam mit der Menge das Bild anzubeten, würde ihnen nichts geschehen. Doch er fügte hinzu: "Werdet ihr's aber nicht anbeten, dann sollt ihr sofort in den glühenden Ofen geworfen werden." Er wies mit seiner Hand herausfordernd gen Himmel und sagte: "Lasst sehen, wer der Gott ist, der euch aus meiner Hand erretten könnte!" Daniel 3,15.

Die Drohungen des Königs waren vergeblich. Er vermochte die Männer nicht von ihrer Treue zum Herrscher des Weltalls abzubringen. Aus der Geschichte ihrer Väter hatten sie gelernt, dass Ungehorsam gegen Gott Schmach, Unglück und Tod bringt und dass die Furcht

des Herrn der Anfang der Weisheit und die Grundlage alles wahren Glückes ist. Gefasst schauten sie auf den glühenden Ofen und erwiderten: “Es ist nicht nötig, dass wir dir darauf antworten. Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, o König, kann er erretten.” Ihr Glaube war so stark, dass sie erklären konnten, Gott werde durch ihre Errettung verherrlicht. Doch mit Zuversicht, die ihrem Gottvertrauen entsprang, fügten sie hinzu: “Und wenn er’s nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten wollen.” Daniel 3,16-18.

Der Zorn des Königs war grenzenlos. “Da wurde Nebukadnezar voll Grimm, und der Ausdruck seines Angesichts veränderte sich gegenüber Schadrach, Meschach und Abed-Nego”, den Vertretern eines verachteten und gefangenen Volkes. Er ordnete an, “man sollte den Ofen siebenmal heißer machen” als gewöhnlich, und befahl den Großen seines Heeres, die Anbeter des Gottes Israels für eine unverzügliche Hinrichtung zu fesseln. “Da wurden diese Männer in ihren Mänteln, Hosen, Hüten, in ihrer ganzen Kleidung, gebunden und in den glühenden Ofen geworfen. Weil das Gebot des Königs so streng war, schürte man das Feuer im Ofen so sehr, dass die Männer, die Schadrach, Meschach und Abed-Nego hinaufbrachten, von den Feuerflammen getötet wurden.” Daniel 3,19-22.

Aber der Herr vergaß die Seinen nicht. Als seine Zeugen in den Ofen geworfen wurden, offenbarte sich ihnen der Erlöser in menschlicher Gestalt, und gemeinsam gingen sie mitten im Feuer umher. In der Gegenwart dessen, der auch der Herr über Hitze und Kälte ist, verloren die Flammen ihre verzehrende Kraft.

Von seinem Herrschersitz aus schaute der König zu in der Erwartung, die Männer, die ihm getrotzt hatten, völlig vernichtet zu sehen. Aber sein Gefühl der Überlegenheit schlug plötzlich um. Die Edlen, die in der Nähe standen, sahen, wie er erbleichte, vom Thron aufsprang und in die Flammen starrte. Entsetzt fragte der König seine Großen: “Haben wir nicht drei Männer gebunden mitten in das Feuer werfen lassen? ... Ich sehe aber vier Männer frei mitten im Feuer umhergehen, und sie sind unversehrt; und die Gestalt des vierten gleicht der des Sohnes Gottes.” Daniel 3,24.25 (KJV).

Wie konnte dieser heidnische König wissen, wie der Sohn Gottes aussah? Die hebräischen Gefangenen, die in Babylon Vertrauensstellungen bekleideten, hatten ihm durch ihr Leben und ihren Charakter die Wahrheit nahegebracht. Wenn sie nach einer Begründung ihres Glaubens gefragt wurden, hatten sie nie gezögert, sie zu geben. Klar und einfach hatten sie die Grundsätze der Gerechtigkeit dargelegt und so ihre Umgebung über den Gott belehrt, den sie anbeteten. Sie hatten von Christus, dem kommenden Erlöser, erzählt; und nun erkannte der König in der Gestalt des Vierten inmitten des Feuers den Sohn Gottes.

Seine Größe und Würde vergessend, stieg Nebukadnezar von seinem Thron, ging zur Tür des Feuerofens und rief: “Ihr Knechte Gottes- des Höchsten, tretet heraus und kommt her!” Daniel 3,26.

“Da traten Schadrach, Meschach und Abed-Nego heraus” vor die gewaltige Menschenmenge und zeigten, dass sie unverletzt waren. Die Gegenwart ihres Heilandes hatte sie vor Schaden bewahrt. Nur ihre Fesseln waren verbrannt. “Und die Fürsten, Würdenträger, Statthalter und Räte des Königs kamen zusammen und sahen, dass das Feuer den Leibern dieser Männer nichts hatte anhaben können und ihr Haupthaar nicht versengt und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja, man konnte keinen Brand an ihnen riechen.” Daniel 3,26.27.

Vergessen war das große goldene Bild, das mit solchem Gepränge aufgestellt worden war. In der Gegenwart des lebendigen Gottes fürchteten sich die Menschen und zitterten. Der gedemütigte König fühlte sich gedrungen anzuerkennen: “Gelobt sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertraut und des Königs Gebot nicht gehalten haben, sondern ihren Leib preisgaben; denn sie wollten keinen andern Gott verehren und anbeten als allein ihren Gott!” Daniel 3,28.

Die Erfahrungen jenes Tages veranlassten Nebukadnezar, einen Erlass folgenden Wortlauts zu verkünden: “Wer unter allen Völkern und Leuten aus so vielen verschiedenen Sprachen den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos lästert, der soll in Stücke gehauen und sein Haus zu einem Schutthaufen gemacht werden. Denn”, so hob er nachdrücklich als Begründung für den Erlass hervor, “es gibt keinen andern Gott als den, der so erretten kann.” Daniel 3,29.

Mit diesen und ähnlichen Worten versuchte der König von Babylon weithin bei allen Völkern der Erde seine Überzeugung zu verbreiten, dass die Macht und Autorität des Gottes der Hebräer höchster Verehrung würdig sei. Und es gefiel Gott, dass sich der König bemühte, ihm Ehre zu erweisen und sein königliches Treuebekenntnis bis an die Grenzen des babylonischen Reiches gehen zu lassen.

Der König tat gut daran, ein öffentliches Bekenntnis abzulegen und den Gott des Himmels über alle anderen Götter zu erheben. Doch in dem Bemühen, seine Untertanen zu einem ähnlichen Glaubensbekenntnis und zu ähnlichen Ehrenbezeugungen zu zwingen, überschritt Nebukadnezar seine Befugnis als irdischer Machthaber. Er hatte weder ein bürgerliches noch ein moralisches Recht, Menschen mit dem Tod zu bedrohen, weil sie Gott nicht verehrten; genauso hatte er kein Recht, ein Gebot ergehen zu lassen, dass jeder den Flammen übergeben werden sollte, der sich weigerte, das goldene Bild anzubeten. Gott erzwingt niemals den Gehorsam eines Menschen, sondern lässt ihn in Freiheit wählen, wem er dienen will.

Durch die Errettung seiner treuen Diener bekundete der Herr, dass er sich auf die Seite der Unterdrückten stellt und jede irdische Macht zurechtweist, die sich gegen die Autorität des Himmels auflehnt. Die drei Hebräer bezeugten der gesamten babylonischen Nation ihren Glauben an den, den sie anbeteten. Sie verließen sich auf Gott. In der Stunde ihrer Erprobung erinnerten sie sich an die Verheißung: “Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen.” Jesaja 43,2. Und ihr Vertrauen auf das lebendige Wort war auf erstaunliche Weise vor den Augen aller gerechtfertigt worden. Die Kunde von ihrer wunderbaren Errettung wurde von den Abordnungen der verschiedenen Völker, die Nebukadnezar zu der Einweihungsfeier eingeladen hatte, in viele Länder getragen. Durch die Treue seiner Kinder wurde Gott auf der ganzen Erde verherrlicht.

Aus der Erfahrung der jungen Hebräer in der Ebene Dura gilt es, Wichtiges zu lernen. Auch in unserer Zeit werden viele Diener Gottes, obwohl sie nichts Unrechtes getan haben, doch denen ausgeliefert, die durch den Einfluss Satans mit Neid und religiöser Unduldsamkeit erfüllt sind. So erleiden sie Demütigungen und Misshandlungen. Der Zorn der Menschen wird vor allem gegen die entbrennen, die den Sabbat des vierten Gebotes heiligen. Schließlich wird ein allgemeiner Erlass sie als des Todes würdig bezeichnen.

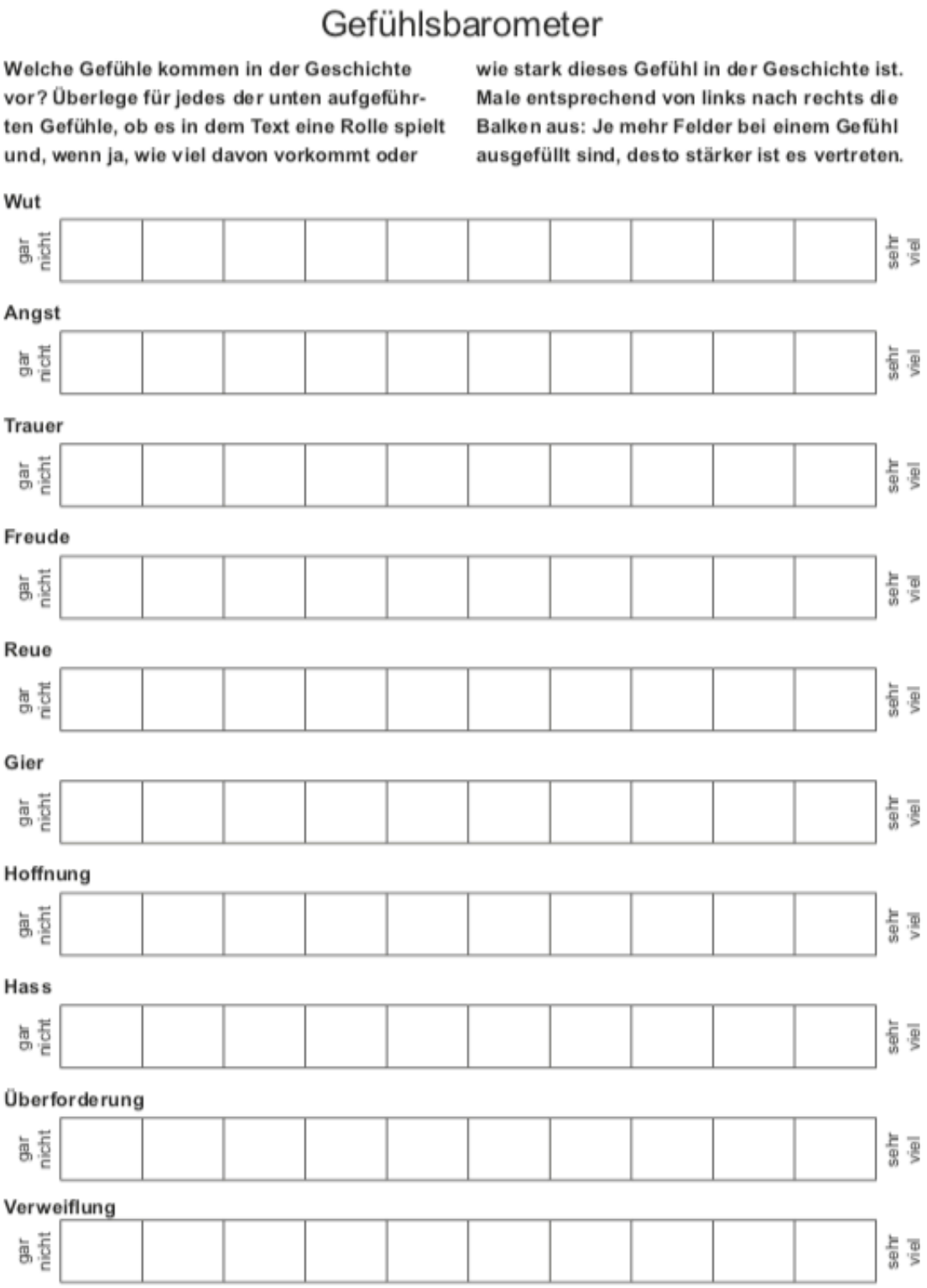
Die Trübsalszeit, die dem Volk Gottes bevorsteht, wird einen unerschütterlichen Glauben erfordern. Seine Kinder müssen dann zeigen, dass dem Herrn als einzigem ihre Anbetung gebührt und dass keine Rücksicht, sogar nicht die auf ihr Leben, sie dazu bringen darf, auch nur das geringste Zugeständnis gegenüber dem trügerischen Gottesdienst zu machen. Für

einen wirklichen Treuen werden die Befehle sündiger, sterblicher Menschen neben den Geboten des ewigen Gottes zur Bedeutungslosigkeit herabsinken. Er wird der Wahrheit gehorchen, auch wenn Gefängnis, Verbannung oder Tod die Folge sein mögen.

Wie in den Tagen Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos wird der Herr auch vor Abschluss der Weltgeschichte mächtig für die wirken, die fest für das Recht eintreten. Er, der mit den heldenmütigen Hebräern im Feuerofen weilte, wird bei seinen Nachfolgern sein, wo immer sie sich befinden. Seine ständige Gegenwart wird sie trösten und aufrichten. Mitten in der Zeit der Not — einer Not, wie nie zuvor, seitdem es Völker gibt — werden seine Auserwählten unerschütterlich standhalten. Mit all seinem bösen Heer kann Satan nicht einmal die Schwächsten der Heiligen Gottes verderben. Engel, starke Helden, werden sie schützen, und um ihretwillen wird sich der Herr als "Gott aller Götter" (Daniel 11,36) offenbaren, der diejenigen, die sich ihm anvertraut haben, wirklich retten kann.

4.4 Gefühlsbarometer

Diese Begebenheit ist voll von Emotionen. Die wollen wir mit dem Gefühlsbarometer messen. Vergleicht eure Einschätzungen und kommt darüber ins Gespräch



aus: Stephan Sigg, Die Bibel für Schüler lebendig machen

4.5 Twenty – Four



- Markiere im Text die für dich wichtigsten zwölf Begriffe.
- Mit diesen formuliere ein Gedicht, das die Aussage des Textes verdeutlicht. Erfinde zu deinen zwölf Begriffen aus dem Bibeltext zwölf weitere dazu, die helfen, dein Gedicht in einer dieser Formen zu gestalten.
    - drei Zeilen mit acht Wörtern
    - vier Zeilen mit sechs Wörtern
    - sechs Zeilen mit vier Wörtern
    - acht Zeilen mit drei Wörtern
- Gib dem Gedicht eine Überschrift.
- Stellt eure Gedichte vor und vergleicht.

aus: Frank Troue, 44+4 Methoden für die Bibelarbeit

5 Sabbatnachmittagsidee - Landart



Der Ansatz von Landart setzt bei der Natur an. Naturmaterialien, landwirtschaftliche Begebenheiten, Steine, Wasser, Licht und Schatten, Bäume und Pflanzen bilden das Ausgangsmaterial. Die Vergänglichkeit des Schaffens tritt dabei sichtbar auf, da die Kunstwerke meist in der Natur belassen werden und sich verändern bzw. absterben.



Schaffen und betrachten steht im Mittelpunkt. Erinnerungen in Form von Fotos bieten sich an. Möglichkeiten der Gestaltung liegen zum Beispiel im Ordnen von Farben und Formen, dem Konstruieren von Bauwerken, dem Aufgreifen von natürlichen Landschaftsbegebenheiten oder dem bewussten Umgestalten der Natur

Beispiele:

- Steinbögen, Steintürme
- Schöpfer sein: Gesichter aus Schlamm an Bäume modellieren
- Gott ist wie … - einen Psalm gestalten







6 Anhang

Fehlerbild



Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, Mit Kindern die Bibel entdecken - Band 1

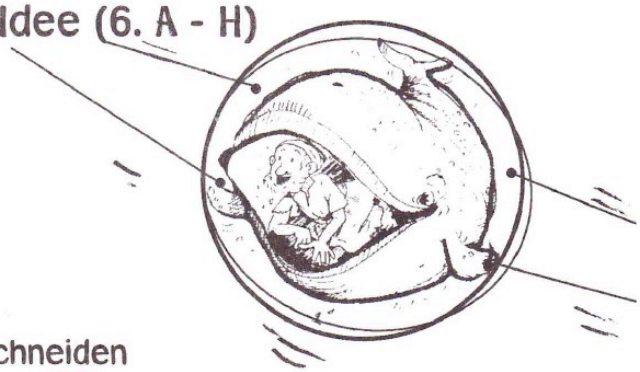
L 017-03.jpg



Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, Mit Kindern die Bibel entdecken - Band 1

L 017-02.jpg

6. Anleitung zur Bierdeckel-Idee (6. A - H)

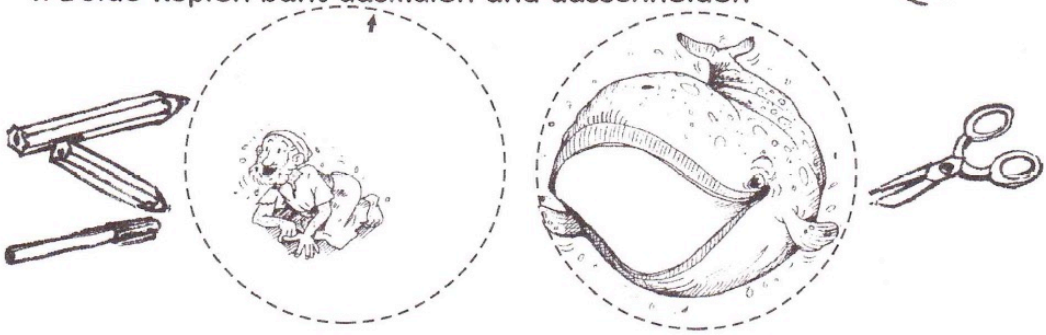


Material:

- Kopie der beiden Kreisbilder
- 1 Bierdeckel
- Schere, Leim, Buntstifte
- Lochzange
- 2x ca. 60 cm Garn

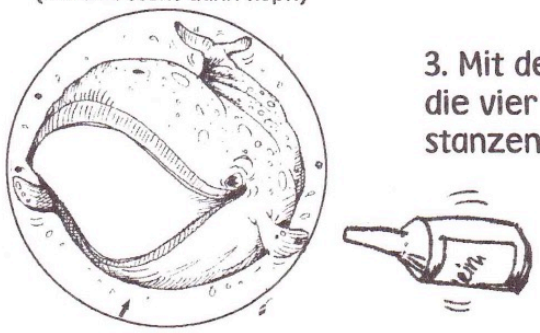
Vorgehen:

1. Beide Kopien bunt ausmalen und ausschneiden

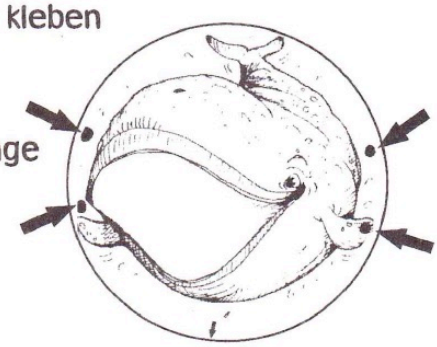


2. Die Kreise beidseitig auf einen Bierdeckel kleben

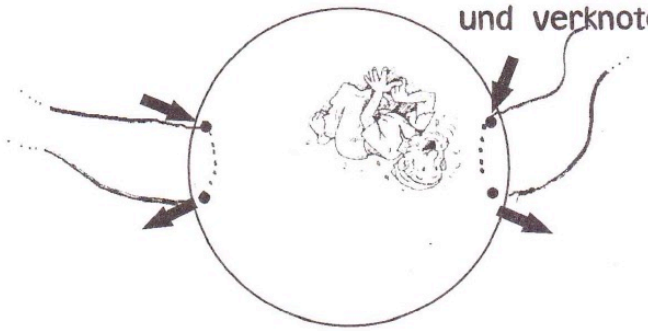
Achtung: Die Pfeile müssen einander gegenüber liegen!
(Ein Bild steht dann Kopf!)



3. Mit der Lochzange die vier Löcher stanzen



4. Garn einfädeln und verknoten.





5. Zum Spielen: Fadenschlaufen locker halten und Bierdeckel sehr viele Male eindrehen.
Dann Fäden spreizen und straff ziehen:
Die Scheibe dreht sich zurück und die Rück- und Vorderseite scheinen sich übereinander zu legen!



© Adonia Verlag

Bierdeckel-Idee:
6. C) Daniel: die drei Freunde im Feuerofen





3.3.1. Rollenspiel oder Text mit verteilten Rollen lesen.
Personen (7): Vorsteher, 1. Mann, Schadrach, Meschach, Abed-Nego, Polizist, Nebukadnezar

1. Szene

Der Vorsteher und ein Mann beobachten das Volk (sitzende Kinder). Die drei Freunde Schadrach, Meschach und Abed-Nego stehen hinter den Kindern.

1. Mann: Sieh mal dahinten! Da haben's welche wohl nicht nötig, dem Befehl unseres großen Königs Nebukadnezar zu gehorchen und sein Standbild anzubeten.

Vorsteher: Sag' mal, sind das nicht diese drei Juden, die damals während unserer Schulung eine extra Behandlung bekamen? Weißt du, die Gemüseesser?

1. Mann: Du, das kann sein. Die haben doch damals die Prüfung so gut bestanden, dass Nebukadnezar sie gleich in den Staatsdienst berufen hat.

Vorsteher: Genau, und darum sind sie auch hier dabei, bei der Versammlung der führenden Politiker.

1. Mann: Aber dass die schon wieder auffallen müssen. Ich denke, die sind so klug. Da müssen sie doch wissen, dass sie Nebukadnezar bis zur Weißglut reizen, wenn sie sich seinem Befehl widersetzen.

Vorsteher: Diese Juden, die bilden sich echt zu viel auf ihren Glauben ein.

1. Mann: Ich meine, man kann ja über Nebukadnezars Befehle denken, wie man will – aber in einem hat er Recht: Er ist zur Zeit der mächtigste Herrscher, und den Gott möchte ich sehen, der die Juden aus seiner Hand rettet.

Vorsteher: Und jetzt sind sie dran. Damit mussten sie doch rechnen. Jetzt werden sie Nebukadnezar vorgeführt. Was für eine Dummheit!
(Die drei Freunde werden durch Polizisten abgeführt.)

2. Szene

Ein Polizist bringt die drei Freunde zu König Nebukadnezar.

Polizist: König, mögest du ewig leben! Du, König, hast den Befehl erlassen: „Ein jeder, der den Klang der Musik hört, soll niederfallen und das goldene Bild anbeten. Und wer nicht niederfällt und anbetet, wird in den brennenden Feuerofen geworfen. Nun sind da, o König, einige Juden, die du mit der Verwaltung der Provinz Babel beauftragt hast: Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Diese Männer kümmern sich nicht um dich, König. Sie dienen deinen Göttern nicht und beten das goldene Bild nicht an, das du hast aufrichten lassen. Diese Männer verachten deinen Befehl.

Nebukadnezar: Ist das wahr, dass ihr euch meinem Gebot willentlich widersetzt? Wie könnt ihr das wagen? Wisst ihr nicht, dass ich angeordnet habe, dass jeder, der das Bild nicht anbetet, in den feurigen Ofen geworfen wird? Hört mir gut zu! Ich will euch eine letzte Möglichkeit geben, eure Ehrerbietung zu beweisen. Noch einmal werden die Instrumente spielen, und jedermann soll vor dem Bild anbeten. Werdet ihr dann mein Gebot befolgen, so will ich Gnade vor Recht ergehen lassen. Werdet ihr euch aber widersetzen, so werdet ihr in den glühenden Ofen geworfen. *(höhnisch)* Und den Gott möchte ich sehen, der euch da wieder rausholt!

Schadrach: O König, wir haben es nicht nötig, dir darauf eine Antwort zu geben. Der Gott, dem wir dienen, kann uns aus dem brennenden Ofen retten. Tut er es aber nicht, so sollst du, o König, wissen, dass wir deinen Göttern doch nicht dienen und das goldene Bild, das du errichtet hast, nicht anbeten werden.

Nebukadnezar: Das, das gibt's doch nicht. Wache!

(Wache – evtl. die drei größten Jungen aus der Gruppe - springen auf und greifen sich die drei Freunde.)

Meine Athleten! Bindet sie! Und dann ab mit ihnen in den Ofen! Heizt ihn so wie noch nie! Siebenmal so stark muss das Feuer sein! Habt ihr gehört, siebenmal! Ihr wagt es, mir so etwas zu sagen! Wo ist denn euer Gott? Zeigt ihn mir doch mal! Ich möchte ihn gern kennen lernen. *(Pause)* Ihr habt nicht nötig, mir zu antworten, was? Ihr habt nicht nötig, vor mir niederzuknien. Ihr habt nicht nötig, meinen Befehl zu befolgen. Dann wollen wir mal sehen, wer es nötig hat. Wache, weg mit ihnen! Bindet sie!

Polizist: Und ihre Sachen, ihre Mäntel?

Nebukadnezar: Sollen ebenso verbrennen! Lass sie doch ihre Sachen tragen! Los, fesselt sie! Und dann ins Feuer! Sie haben es nicht nötig, mit mir zu sprechen. Und ob sie mich nötig haben! Das werden wir doch sehen.

3. Szene

Der König, der Polizist, der Vorsteher und der 1. Mann beobachten den Ofen.

Polizist: Der König lebe ewiglich! Wir haben deinen Befehl ausgeführt. Aber der Ofen ...

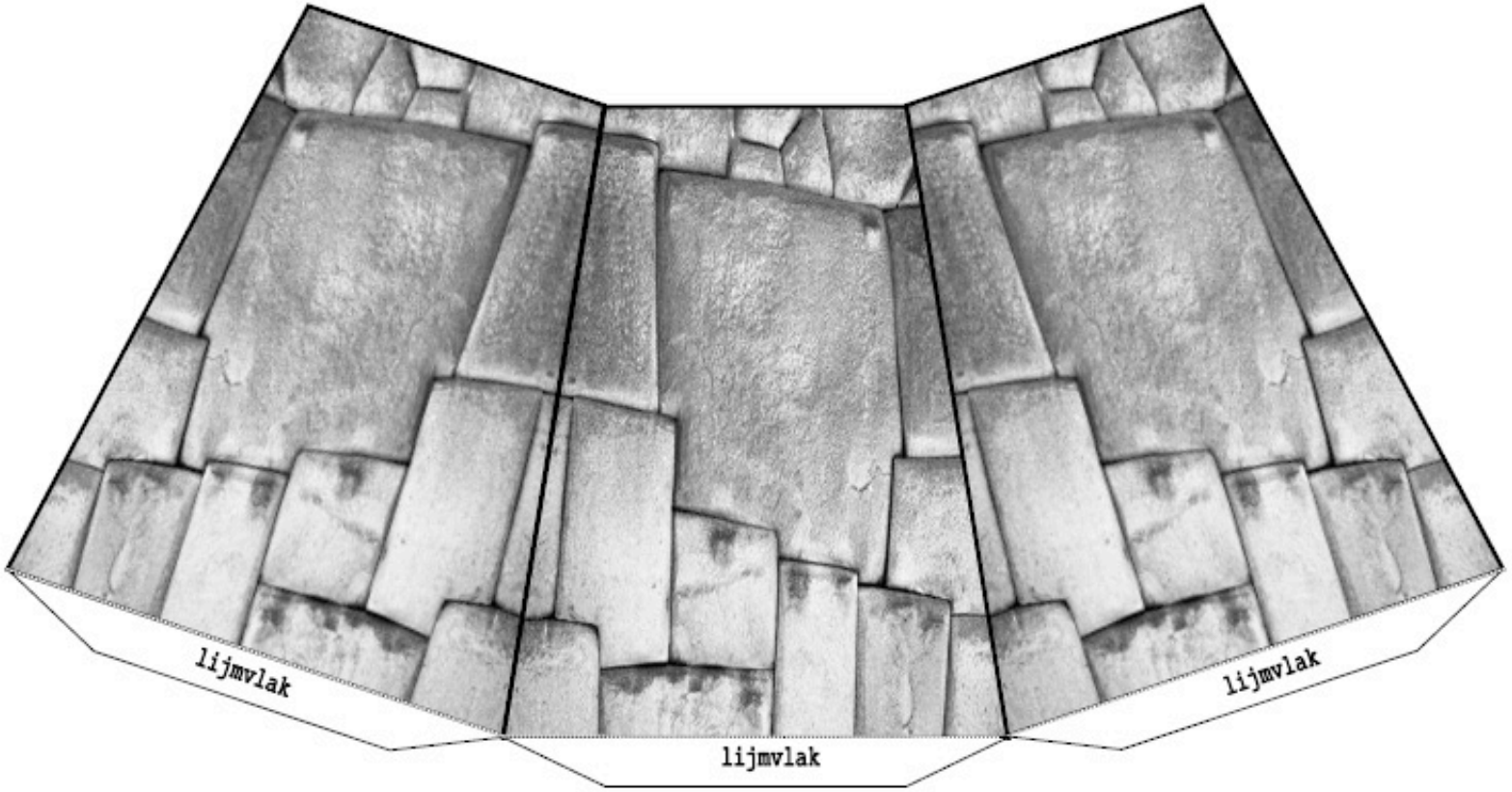
Nebukadnezar: Der Ofen? Was ist mit ihm?

Polizist: Der Ofen ist siebenmal stärker geheizt. Und es ist unglaublich, o König, keiner hält diese Hitze aus.
Nebukadnezar: Na, was ist?
Polizist: Es ist unmöglich, in die Nähe des Ofens zu treten.
Nebukadnezar: Willst du damit sagen, dass du meinen Befehl nicht ausführen willst?
Polizist: Nein, nicht doch! So nicht! Ich wollte sagen, es ist unmöglich, die drei Rebellen in den Ofen zu werfen.
Nebukadnezar: Es ist unmöglich?
Polizist: Nein, natürlich nicht, es ist nicht unmöglich. Zu Befehl, Majestät, zu Befehl.
Nebukadnezar: Na und? Worauf wartet ihr noch?
Polizist: Du, du und du und ihr zwei! *(nimmt 5 der größten Kinder)* Los, nehmt sie, und werft sie in den Ofen. *(Die fünf Jungen gehen in Richtung des Ofens.)*
Nebukadnezar: Da wollen wir doch mal sehen, wer hier Gott ist. Und wenn er Gott ist, dann soll er sich mal zeigen und die Drei herausholen.
Polizist: Die Hitze ist zu mörderisch. Sieh, drei deiner Soldaten sind schon gestürzt. Jetzt die anderen auch. Ich glaub' sie sind tot, Majestät.
Nebukadnezar: Aber sie haben es vorher noch geschafft.
Polizist: Der Befehl ist ausgeführt.
Nebukadnezar: He, he, du, komm mal! Herkommen! Alle herkommen! *(die Nächsten gehen zu dem König und sehen in die Richtung des Ofens)*
Meine Minister! Meine Räte! Meine Diener! Ich, ich ... versteht ihr das? Hab ... hab ich nicht drei Männer ... das waren doch drei Männer?
Polizist: Gewiss, o König, drei Männer.
Nebukadnezar: Aber da ... vier Männer ... vier Männer sehe ich.
Polizist: Gewiss, o König, vier Männer.
Nebukadnezar: Sie sind unversehrt ... im Feuer ... und der eine ... der eine ... ist ein Engel, oder? Überhaupt kein Mensch, ein Engel ...
Polizist: Gewiss, o König, ein Engel!
Nebukadnezar: Ihr Gott hat sie gerettet. Schadrach, Meschach, Abed-Nego, ihr Diener des höchsten Gottes, kommt heraus!
1. Mann: Ich glaub' ich träume!
Vorsteher: Sie treten ... ja wirklich ... sie treten aus dem Feuer ... ganz lebendig, ungebunden.
1. Mann: Ich glaub', es sind ihre Schatten.
Vorsteher: Nein, nein, sieh doch, sie betasten sich ... sie sind ganz unversehrt ... ihre Kleider ... ihre Haare ... sie sind vollständig unbeschädigt.
1. Mann: *(staunend)* Also tut er doch Wunder, dieser jüdische Gott.
Vorsteher: Wie Schadrach gesagt hat.
1. Mann: Er bekennt sich zu seinen Dienern.
Vorsteher: Er ist stärker als Flammen und Tod.
1. Mann: Wenn ich es nicht mit meinen eigenen Augen sehen würde! Und sieh dir Nebukadnezar an.
Vorsteher: Er ist fassungslos!
Nebukadnezar: Alle meine Räte, alle meine Schreiber, kommt her zu mir! Alle meine Diener, mein ganzes Volk! Vor euren Augen will ich den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos preisen. Er hat seinen Engel gesandt, um seine Diener zu retten, die ihm vertraut haben. Sie haben den königlichen Befehl übertreten und ihren Leib dahingegeben, damit sie keinen Gott verehren und anbeten müssten au-

ßer ihrem Gott. So erlass ich nun den Befehl: Wer immer, welchem Volk er auch angehören mag, gegen den Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos irgendetwas sagt, der wird streng bestraft. Denn es gibt keinen Gott, der so retten kann wie dieser Gott.

(Rollentext: Johannes Osberghaus)

Vorlage: Feuerofen:



@www.gelovenisleuk.nl/ontwerp: Alie Holman

